

Fig. 1 und 2. Nistkasten des Ornithologischen Vereins Bern (System Weber), für Stare und Meisen, aus Tannenholz, sog. Ladenschwarten, Vorderseite zum Öffnen.

Fig. 3. Nistkasten aus Steinilz (erdfarbene, rauhe, wetterbeständige Masse). Fabrikant R. Volkart in Erlenbach (Zürich).

Fig. 4 und 5. Nisthöhlen der rühmlichst bekannten Fabrik J. Keller-Herensperger in Frauenfeld (Fig. 4 mit Tondeckel, Fig. 5 für Halbhöhlenbrüter).
Karl Daut.



CHRONIK.



Der Bartgeier (*Gypaëtus barbatus* L.). Im Dezember 1909 ist in den Voralpen der piemontesischen Provinz Cuneo ein etwa zweijähriges Lämmergeierweibchen gefangen worden. Nachdem es einige Zeit gefangen war, ging es ein und wurde von A. Ghidini in Genf präpariert.

Dr. H. Fischer-Sigwart.

Der Wanderfalk (*Falco peregrinus* Tunst.). An der Rappenfluh bei Oberburg, an welcher sich seit Menschengedenken ein Wanderfalkenhorst befindet, wurde letztes Jahr das Weibchen, als es vom Horste abflog, von einem Knaben mit einem Stocke totesgeschlagen. Aeschbacher.

— Am 17. Februar 1910 fielen im Lindental (Bern) zwei Wanderfalken aus hoher Luft verkrallt zu Boden und konnten lebend gefangen werden. Nach dem Grössenverhältnisse handelt es sich um ein Paar. G. Stämpfli.

Der Uhu (*Bubo maximus* Sibb.). Für meine Sammlung erwarb ich ein altes, sehr starkes Weibchen, welches am 1. Januar 1909 am Sigriswilergrat (Bern) erlegt worden war. — Präparator Zingg zeigte mir ein am 7. November 1909 bei Schmitten (Kanton Freiburg) erlegtes ♀, welches dort nachts um 2 Uhr in nächster Nähe eines Bauernhauses von einem Apfelbaum heruntergeschossen wurde. Karl Daut.

Der Star (*Sturnus vulgaris* L.). Am 17. Januar 1910 wurden in Neuhaus-Eschenbach (Kant. St. Gallen) zwei Stare beobachtet. Am 18. Februar sah ich auf der Wetterfahne einer Kapelle daselbst einen einzelnen Star; derselbe scheint ob der noch dicken Schneedecke nicht sonderlich erfreut gewesen zu sein. A. Hobi, Lehrer.

— Nachdem schon vor einiger Zeit im Wiggertale Staren signalisiert waren, erschienen sie am 19. Februar morgens in Zofingen bei den Nistkasten und sangen den prächtigen Frühlingstag ein. Dr. H. Fischer-Sigwart.

— Am 15. Februar morgens erschien auf Ranfühlberg das erste Exemplar bei -8° C., am 18. wieder ein Stück und eines vorüberziehend, am 20. zwei Brutpaare bei den Nistkasten. Chr. Hofstetter.

Die Elster (*Pica caudata* Boie). Am 20. September 1909 begegnete ich im „Nassiwalde“ bei Burgdorf einem nach Hunderten zählenden Zug von

Elstern. Ich habe schon öfters solche wandernden Elstern beobachtet. Diese Wanderungen haben Aehnlichkeit mit den „Meisenzügen“, da die Elstern ebenfalls von Baum zu Baum weiterfliegen. Ueber die Ursachen dieser Wanderzüge bin ich nicht recht im Klaren. Handelt es sich um Wandertrieb oder Erhaltungstrieb? Die Züge scheinen sich in der Weise aufzulösen, dass sich die Elstern paar- oder truppweise an ihnen zusaglichen Orten ansiedeln. Für weitere Belehrung bin ich dankbar. J. U. Aebi.

Der Grauspecht (*Gecinus canus* Gm.). Ein am 20. September 1909 bei Burgdorf erlegtes, schon vollständig vermausertes Exemplar gab eine Menge tintenartiger Flüssigkeit (jedenfalls von Ameisen herrührend. Red.) von sich. J. U. Aebi.

Der Schwarzspecht (*Dryocopus martius* L.). Letztes Jahr hörte ich bei Burgdorf mehrmals — so auch am 24. September — den Ruf des Schwarzspechtes, der in hiesiger Gegend seit zwei bis drei Jahren fast ganz verschwunden schien. J. U. Aebi.

— Schwarzspechte findet man recht viele in der Gegend von Lostorf (Kant. Solothurn). Es ist zwar mit Sicherheit anzunehmen, dass ihre Zahl in den nächsten Jahren zurückgehen wird. Eine Privatwaldung, welche sehr viele abgestandene Tannen aufwies, ist nun stark „gesäubert“ worden. Es wurde mir auch mitgeteilt, dass Prachtsexemplare aus unserer Gegend für Sammlungen mit 5–10 Fr. bezahlt werden. (Grünspechte finden sich auch häufig, selten aber die Buntspechte.) A. Studer, Lehrer.

— Der Schwarzspecht ist ständiger Brutvogel im Lindenthal (Bern); ich habe ihn schon öfter auf kurze Entfernung beobachtet. J. Luginbühl.

Der Seidenschwanz (*Bombycilla garrula* L.). Am 5. Januar 1910 habe ich auf Ranflühberg 12 Stück gesehen, die nach Süden weiterzogen, am 15. Februar noch ein einzelnes Exemplar. Chr. Hofstetter.

Die Alpenringamsel (*Turdus torquatus alpestris*) und die **Nordische Ringamsel** (*Turdus torquatus*). Im April 1905 erhielt ich aus der Gegend des Vierwaldstättersees, anlässlich eines schlimmen Wittertages, der viele Hundert Zugvögel tötete, mit sechs Exemplaren der Alpenringamsel auch mehrere nordische Ringamseln. Ich sandte die Kollektion zur Untersuchung an Dr. Hartert in Tring, der mich bat, „doch meine Bälge in besserer Ordnung zu halten; die nordischen Exemplare gehörten nicht zu den Schweizern“ und sich dann sehr verwunderte, als ich ihm aufklärte. Ich habe schon typische *torquatus* vom Sommer aus dem Wallis erhalten. Man sehe nach, was Fatio über die beiden Abarten sagt! Er hat schon beide als Schweizer Brutvögel beobachtet. G. v. Burg.

Die Misteldrossel (*Turdus viscivorus* L.) beobachtete ich häufig auf Obstbäumen und Weisstämmen, auf denen die Mistel schmarozte. Einen ganzen Winter hindurch waren sechs Stück bei der Steingrube Oberbuchsiten (Solothurner Jura) anwesend. A. Studer, Lehrer.

— Am 17. und 23. Dezember, sowie am 15. und 24. Januar 1910 (70 Ctm. Neuschnee) trieb sich ein Exemplar auf Ranflühberg herum.

Chr. Hofstetter.

Der Gimpel (*Pyrrhula europaea* Vieill.). Dompfaffen der grossen Form sind diesen Winter an verschiedenen Orten in der Nähe der Häuser erschienen, so auf der „Burg“ in Olten, wo sie gefüttert wurden, und auf der oberen Promenade bei Zofingen, zunächst der Stadt zwischen Häusern, deren Futterplätze sie besuchten. Sie finden dort namentlich die Samen von Ahorn, Esche und Hagenbuche. Ein recht hübscher Anblick bot sich mir, als sie sich in den kleinen, aber sehr alten Tannen herumtrieben, die an alten Pulverturm wachsen. Dr. H. Fischer-Sigwart.

— In Bern waren die grossen nordischen Gimpel ziemlich zahlreich anwesend. Am 26. und 27. Januar sah ich am „Schänzli“ und am Viktoriarain mehrere, die sich an den Samen des Ahorn götlich taten. Karl Daut.

Die Ringeltaube (*Columba palumbus* L.). In den grossen Buchenwäldungen östlich des Wiggertales, die im Jahre 1909 einen grossen Ertrag an Buchnüssen hatten, sind letzten Winter viele Wildtauben überwintert. An schönen Tagen im Dezember und Januar hörte man sie sogar fröhlich „ruggen“, so am 22. Dezember im Martisgraben. Sie hielten sich in kleinen Flügen von 6—10 Stück auf den Buchen auf.

Dr. H. Fischer-Sigwart.

— Am 22. Dezember 1909 sah ich fünf Stück auf einer Buche bei Ranflühberg, am 6. Januar 1910 wieder sechs und am 16. Januar einen Flug von 40 Stück. Chr. Hofstetter.

— Am 18. Januar 1910 wurde an der Aare bei Bern ein altes Männchen tot aufgefunden. Karl Daut.

Die Rohrdommel (*Botaurus stellaris* L.). Ich erhielt ein Exemplar, das am 25. November 1909 in der Elfenau bei Bern geschossen wurde. Karl Daut.

— Am 7. Februar wurde morgens um 8 Uhr eine grosse Rohrdommel auf einer Haustreppe an belehelter Strasse sitzend, aufgefunden. Nachdem sie einige scharfe Schnabelhiebe ausgeteilt hatte, konnte sie von Hand ergriffen werden. Die Nahrungsaufnahme wurde verweigert. Der schöne, männliche Vogel starb am 14. Februar. Am Halse fand sich eine starke Verletzung, doch vermochte der Präparator auf meine Anfrage nicht genügend Auskunft zu geben über die Ursache der Verwundung, teilte aber mit, dass es das zweite Exemplar sei, das er dieses Frühjahr erhielt.

Zschokke-Wädenswil.



Kleinere Mitteilungen.



Les oiseaux et la mode. Malgré la lutte entreprise dans l'ancien et le nouveau monde contre la mode avicéde, le commerce des plumes d'oiseaux, soit européens, soit exotiques, se fait toujours sur une vaste échelle. La dernière vente à Londres accusait 4000 onces d'aigrettes (ce qui représente la dépouille de 24000 hérons) 4800 pigeons Goura, 5000 martins-pêcheurs, 3400 sternes, 410 émus, etc. Aussi le commerce mène-t-il en ce moment en Angleterre une campagne acharnée contre la nouvelle loi qui va être proposée à